

Spione und Verräter

Der Krieg von heute

entspricht immer seltener den Vorstellungen der Haager Landgerichtsordnung – also hier die Roten und dort die Blauen auf dem Schlachtfeld. Immer häufiger sind auf der einen Seite die Verrückten, die einen rationalen Grund suchen, andere Menschen zu töten und dort die Bürger, die davor Angst haben. Ob sie sich nun auf dem Kampf gegen der Islam berufen wie Herr Breivik oder für eine gerechtere Welt wie die Rote Armee Fraktion oder die Roten Brigaden oder ob sie wie die Brüder Saïd und Chérif Kouachi in Paris oder Mowsar Barajew mit seiner Mörderbande in Moskau für den Islam zu kämpfen vorgeben. Es sind bekloppte Abenteurer, denen es wichtiger ist, von der Welt wahrgenommen zu werden, also zu überleben. Da alberne Gesetze zum Kündigungsschutz und viele andere Vorschriften immer mehr junge arbeitslose Männer hervorbringen, die spüren, dass die Gesellschaft sie als nutzlos ansieht, wird es wohl immer mehr bekloppte Abenteurer geben, die – egal wie – ihre „15 minutes of fame“ geniessen wollen, wie Marshall McLuhens, bzw. Andy Warhol das formulierte. Natürlich wollen sie nicht als bekloppte Psychopathen dastehen, sondern als edle Kämpfer für eine ganz grossartige Sache. Da ist es ganz praktisch, dass es recht einfach ist, sich als Al Kaida oder Islamischer Staat zu bezeichnen. Schliesslich sind diese „Organisationen“ genauso wenig im Vereinsregister eingetragen wie die Mafia. So versucht sich auch mancher unterbelichtete Hühnerdieb in Sizilien als Mafioso zu bezeichnen, damit ihm der gewünschte Respekt gezollt wird.

Immerhin – dieser Wunsch kein bekloppter Einzeltäter zu sein, sondern Teil einer gefürchteten Organisation macht ihn auch angreifbar. Er versucht zu kommunizieren, auch weil er Unterstützung braucht – Waffen, Geld, Rechtfertigung, Applaus usw. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit nicht sehr gross ist, einmal Opfer solcher Terroristen zu werden, so ist die allgemeine Angst ziemlich gross und die Bürger fordern von ihren Regierungen geschützt zu werden und das nicht nur symbolisch – wie jüngst zu sehen – ein Soldat mit Maschinenpistole vor dem Eiffelturm.

Die möglichen Gegenmassnahmen

können nur die geheime Überwachung und aktive Spionage in den Kontakten potentieller bekloppter Psychopathen sein. Man sollte lieber bei der klassischen Bewaffnung sparen und die Geheimdienste und Spionageorganisationen ausbauen und ihnen viel mehr Rechte einräumen – für Ihre Tätigkeit im Internet, in der Telefonüberwachung, der Überwachung durch Kameras im öffentlichen Raum. Leider läuft die Tendenz in die Gegenrichtung. Durch die unverantwortliche Reklame des Verräters Snowden wurde die Öffentlichkeit für eine Reduzierung unserer Schutzmassnahmen aufgeheizt. Gerade in der Schweiz, wo man Google Street View viele Schwierigkeiten gemacht hat und in Deutschland, wo wie in keinem anderen Land viele ihre Häuser, die von der Strasse aus sichtbar sind, verbergen lassen. Doch wenn man auf der Strasse davor steht sieht man das Haus, keiner hat es mit Tüchern verhängt.

Hoffentlich war es ein ausländischer Geheimdienst.

Kürzliche wurde Frau Merkels Mobiltelefon abgehört und nun auch das Computersystem des deutschen Bundestages. Die grossen IT-Spezialisten können nur hoffen, dass es grosse ausländische Geheimdienste sind gegen die man glücklicherweise machtlos ist. Aber möglicherweise sind es nur findige Hacker auf einem Dachboden in Castrop-Rauxel oder Surabaya wie anno 2000 ein Halbstarker aus Manila, der einen Schaden von ca. 10.000.000.000 \$ anrichtete und als man ihn erwischte Rotz und Wasser heulte. Es wäre besser, wir alle würden einsehen, dass es weder im Internet, noch am Telefon sichere Geheimhaltung gibt. Schon zu meiner Kinderzeit sagte man allgemein: „Das bespricht man nicht am Telefon“, obwohl damals das Ausspähen des Telefon- und Briefverkehrs noch aufwendig war, heute es durch Elektronik und Computer-Sprach-Erkennung jedoch kühisch einfach ist

Im Grunde können wir künftig nur das Ausspähen durch Regierungs-Geheimdienste gesetzlich behindern. Die Hacker und Privatdetektive werden immer machen was sie wollen, notfalls von einer Karibikinsel aus. Aber gerade die Spionage unserer Geheimdienste ist wichtig für unsere Sicherheit.

Ein grosses Problem für Liberale

Die meisten Europäer und Parteien bezeichnen sich als liberal oder zumindest „auch liberal“, sogar Herr Schirinowski mit seiner „Liberal-Demokratischen-Partei“. Aber das ist nicht die Wahrheit. Ja, wir alle wollen Gerechtigkeit, Sicherheit und Freiheit. Aber diese edlen Ziele beißen sich häufig, oft kann man nicht alles

gleichzeitig erreichen und nur wer im Zweifelsfall der Freiheit zu lasten von Gerechtigkeit und Sicherheit den Vorzug gibt, kann ein Liberaler sein. Leider gab es in den letzten Jahren in Europa mehr und mehr eine dirigistische – sagen wir ruhig faschistoide - Politik. Die Politik sah sich – angetrieben von hysterischen Umwelt- und Klimaschützerlingen, von Wellness- und Gesundheits-Fanatikern, von Political-Corectness- und Tugend-Aposteln immer mehr genötigt, Verbote zu erlassen und aufrecht zu erhalten. Erträglich blieb das für viele Bürger nur, weil man eben nicht oft erwischt wurde, z.B. wenn man Haschisch kaufte, etwas schwarz arbeitete, einen Steuerspartrick anwandte, etwas in die falsche Tonne warf, sich nicht ab- und anmeldete usw. usw. Liberale Freunde kämpften deshalb für weniger staatliche Überwachung. Ich verstehe und teile ihre Haltung, aber sie wird künftig nicht aufrecht zu erhalten sein.

Wir brauchen deshalb eine neue liberale Frontlinie

Wir sollten künftig weniger gegen die Überwachung kämpfen, sondern gegen die Flut von dirigistischen/faschistoiden Gesetzen und Verordnungen in allen Bereichen. Wir sollten nicht mehr das „verständnisvolle Zünglein an der Waage“ zwischen rechts und links sein, sondern aggressiv liberale Politik machen – gegen hohe Steuern, von denen ein Gutteil dann verplempert wird – gegen Einflussnahme des Staats in die Kultur, den Sport – gegen den ekelhaften fürsorglichen Staat, der uns unsere Ernährung vorschreiben will – gegen den übertriebenen, hysterischen Umwelt- und Klimaschutz – gegen wahnsinnige Einschränkungen im Zahlungsverkehr (Italien) gegen Prostitutionsverbot (Frankreich) - gegen die irrsinnige Energiewende (Deutschland) – gegen eine wahnsinnige Landwirtschaftsförderung (Schweiz). Wir Liberale sollten öffentlich und persönlich Politiker denunzieren und anprangern, die viele neue Gesetze und Verordnungen beschliessen, statt viele abzuschaffen.

Das ist sicher ein schwerer Weg, aber er lohnt sich, ein sehr grosser Teil unserer europäischen Mitbürger wird uns folgen. Den meisten Leuten ist es ziemlich gleichgültig, ob sie von NSA, BND, DCRI, NDB, AISE, MI5 oder CIA überwacht werden, insoweit sie von denen nicht belästigt werden. Sie möchten nur ihr Leben so gestalten, wie sie wollen ohne andere Mitbürger zu schädigen und über ihr verdientes Geld weitgehend selbst entscheiden können, ohne das es von verantwortungslosen Gutmenschen und Volksbeglückern verplempert wird.

Mit freundlichen Grüssen

Peter Paris

Stiftung/Fondazione Liberalissimo & Jeunesse d'Afrique i.G./i.f. Via Monte Grappa, 2 , I - 21010
Castelveccana (Varese/Italy) Tel. (+39)0332 520318; Mobil.: 335 6821302 (No SMS),
Fax: (+39)0332 522 E-mail: liberalissimo@euroschumann.eu